



Die Augen des Tyrannen - Prolog: Die Augen öffnen sich

Hier mal ein anderer Versuch für das Gedicht:

Nimm dich in Acht mit jedem Wort,
Er hört dich jetzt und immerfort.
Sollst an nichts Böses jemals denken,
Willst sein Aug' nicht auf dich lenken.
Es öffnet sich in tiefster Nacht,
Wenn er 'nen Frevel ausgemacht.
Der feurig' Blick fällt auf sein Reich
Ein jede Untat sieht er gleich.
Den Frevler packt der kalte Graus,
Die Augen kriegen alles raus.
Wähn' niemals dich in Sicherheit,
Das hat so manchen schon gereut.

Nur einen falschen Scherz gemacht
Schon schallt dein Schreien durch die Nacht.
Schmähst du im Traum ihn insgeheim,
Fällst schnell dem Wahnsinn du anheim.
Hältst deine Zunge nicht im Zaum,
Hängt er dein' liebe Frau an' Baum.
Hast dich gar gegen ihn geschworen
Geht in der Nacht dein Kopf verloren.
Für Sünder gibt es kein Verstecken,
Die Augen werden sie entdecken.

(ein vivarianisches Kindergedicht)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).